

# Pink: Eine Stunde Laufen geht immer

Bürgermeister ist gegen Gymnastik im Büro und hält sich mit Waldläufen und im Fitnessstudio auf Trab

Von Florian Wichert

**Mittagspause: Jetzt ein leckeres Menü? „Ich gehe lieber ins Fitness- und Rehaszentrum“, sagt Wolfenbüttels Bürgermeister Thomas Pink, „und esse dann nur ein Brötchen.“ Auch Zeit zum Laufen müsse man sich einfach nehmen. Eine Stunde am Tag sei oft drin.**

Seit 25 Jahren läuft der Bürgermeister und hat sich jüngst von Matthias Wilshusen überreden lassen, dem neuen Laufclub Blueliner Wolfenbüttel beizutreten. Ansonsten sei er um Objektivität bemüht, was Vereine angeht. „Ich fühle mit allen.“

„Vorigen Freitag, Samstag und Sonntag war ich laufen“, berichtet Pink stolz. Täglich schafft er es sonst nicht, aber vielmals pro Woche nehme er sich das durchaus vor. Laufen sei ein Ausgleich zum sitzenden Beruf und zur Anspannung, die der mit sich bringe. „Natürlich mache ich es auch, um nicht in die Breite zu gehen“, sagt Pink.

Der 49-Jährige hat die nächsten Ziele fest vor Augen. Wie in den Vorjahren nimmt er beim 10 Kilometer-Stadtlauf (21. September) teil. Bereits am 7. September steht eine Triathlon-Staffel beim SV Linden an. Pink übernimmt den Part des 8 Kilometerläufers. Auch die 20 Kilometer will er noch angehen. „In diesem Herbst.“

Eigentlich kommt der Bürgermeister vom Fußball, denn auch

seine Zeit in der Basketball-Schulmannschaft habe „mäßigen Erfolg“ abgeworfen. Doch Knie- und Fußgelenksprobleme beendeten die Kicker-Karriere abrupt.

„Ich wollte irgendwie fit bleiben und habe angefangen, einige Runden um den MTV-Platz zu drehen“, erzählt der 49-Jährige. Pink lernte dort Laufkameraden kennen, bestritt mit ihnen 1985 einen Marathon in Berlin – danach war die Laufgruppe des MTV gegründet.

Mittlerweile kann er sich kaum Schöneres vorstellen, als eine lockere Stunde durch den Wald zu laufen. „Na, vielleicht drei Stunden locker durch den Wald laufen. Aber dafür reicht meine Kondition nicht ganz“, lacht Pink. Seine bevorzugten Strecken ergeben sich aus seinem Wohnort. „Ich laufe meist im Oderwald oder im Lindener Gutspark.“

Geschludert habe er schon einige Male, gibt Pink zu. 2007 war eines dieser eher lauffarmen Jahre. „Beim Stadtlauf habe ich das gleich gemerkt“, sagt Pink. Immerhin: Von Januar dieses Jahres bis jetzt habe er schon neun Kilo abgenommen. „Man fühlt sich auch im Kopf eindeutig frischer.“

Von anderen Fitness-Maßnahmen wie Gymnastik-Übungen für das Büro hält Pink nicht sonderlich viel. „Da würde ich mich wohl bei verletzen“, schmunzelt er. „Darum hoffe ich einfach, dass ich lange beim Laufen bleiben kann und von Zylinderlein verschont bleibe.“



Bürgermeister Thomas Pink packt seine Sporttasche und macht sich anschließend auf den Weg ins Fitness- und Rehaszentrum. Foto: Florian Wichert

## WAS TUN ANDERE?

**Ruth Naumann**, Bürgermeisterin der Samtgemeinde Schöppenstedt: „Ich brauche Bewegung an der frischen Luft als Ausgleich zu meiner Bürotätigkeit. Wandern oder Spaziergehen sind da optimal. Ein halbes Jahr habe ich es mal mit Gerätetraining versucht, gab es aber aus zeitlichen Gründen wieder auf. Deshalb schieße ich auch nicht wirklich regelmäßig sondern nur, wenn ich keine dienstlichen Termine habe, die gehen vor. Meine Arbeit macht mir nämlich auch Spaß. Im Urlaub dieses Jahr auf Usedom habe ich das Schwimmen wieder für mich entdeckt. In Zukunft nehme ich mir vor, wieder mehr zu machen, gerade Schwimmen ist eine angenehme Sportart. Mal sehen, wie viel ich von meinen guten Vorsätzen umsetzen werde.“

**Andreas Memmert**, Bürgermeister der Samtgemeinde Schladen: „Natürlich brauche ich Bewegung nach der Arbeit. Ich halte mich durchaus fit, unter anderem fahre ich viel Fahrrad und mache Nordic Walking. Außerdem schwimme ich, am liebsten in unserem Stadtbad in Hornburg. Auch spazieren gehe ich ab und zu.“

**Günther Eichenlaub**, Gemeindevorsteher in Cremlingen: „Ich habe lange Zeit wirklich intensiv Fußball gespielt und sehr regelmäßig trainiert, deshalb war ich immer gut in Form. Vor ungefähr einem Jahr beendete ich meine Fußballkarriere, seitdem habe ich nichts mehr gemacht. Langsam fange ich aber wieder an, mich sportlich zu betätigen. Ich fahre Fahrrad und spiele Tennis.“